

Teure persönliche Energie

In Zeiten von Burn-out und anderen Stresssyndromen hat eine ganze Industrie einen lukrativen Geschäftszweig für sich entdeckt. Zwischen Kinesiologie, Reiki und Wellness-Tempeln klingeln die Kassen jener, die abseits der Esoterik-Fanatiker bessere persönliche Energieflüsse für jedermann versprechen.

Mario Koepl

„Dieser Humbug ist ja nur etwas für die alternativen Esoterik-Fritzen oder frustrierte Hausfrauen.“ So oder ähnlich lautete noch vor zirka 15 bis 20 Jahren die Standardantwort jener, die auf Wörter wie „persönliche Energieflüsse“, „negative Aura“ oder „schlechtes Karma“ angesprochen wurden. Längst sind zynische Feststellungen wie diese jedoch aus dem allgemeinen Sprachgebrauch verschwunden.

Burn-out-Syndrom, allgegenwärtiger Stress am Arbeitsplatz, in der Partnerschaft oder auch in der Ausbildung sowie Ängste, Konflikte, geistige und körperliche Blockaden und Probleme aller Art werden mittlerweile allgemein als die Volksgesundheit gefährdende Tatsachen verstanden oder wahrgenommen. Sie werden als negative Auswirkungen einer sich rasch verändernden Gesellschaft erlebt, die ausschließlich über die Säulen Leistungsdruck, Herausforderung und Anpassung zu funktionieren scheint.

Boom mit Folgen

Symptome von negativem Stress und schlechte Energieflüsse haben in den letzten Jahren die Kassen zum Klingeln gebracht und völlig neue und mittlerweile weithin akzeptierte Wirtschaftszweige aus der Taufe gehoben. Egal ob im In- oder Ausland – kaum ein Hotel, das auf sich zählt, kommt heute ohne eine sogenannte Wellness-Oase oder ein Spa mit alternativmedizinischen Einrichtungen aus. Die Wirtschaft hat den äußerst lukrativen Trend für sich entdeckt. Man arbeitet auf allen Ebenen daran, das Vertrauen in den Trend mit gezielten Maßnahmen wie etwa der Etablierung der ersten europaweiten Universität für Traditionelle Chinesische Medizin in Wien oder Fachlehrgänge für Bereiche wie Reiki, Qi-Übungen, Ernährungs- oder asiatische Bewegungslehren zu erhöhen.

Die Folge? Praxen alternativer, mit staatlichen oder organisationsbedingten Zertifikaten legalisierter Anbieter von Heil- und Informationsdiensten aller Art sprießen ebenso aus dem Boden wie jene von selbst ernannten Trittbrettfahrern und abzockenden Scharlatanen. Einschlägige Internet-Plattformen, Foren und Informationsseiten erleben eine Blütezeit, und auch die Medien füllen ihre redaktionellen In-



Positive Energieflüsse: Entspannungstechniken und Wohlfühlprogramme werden mittlerweile als probates Heilmittel gegen Stresssyndrome und andere moderne Gesundheitsprobleme anerkannt. Foto: Bilderbox.com

halte gerne zu jeder Jahreszeit mit Themen rund um die fünf Elemente, Wellnesstrends oder dergleichen auf.

„Unsere Investitionen in Feng-Shui amortisieren sich durch die greifbare Aura vitaler Energie.“

HAL STEINBRENNER,
CEO NY-YANKEES

Individuelle Verbesserungen der persönlich-privaten Erdenergie mittels asiatischer Ernährungslehren, die Erlangung von Feuer- oder Wasserenergie durch Heilmassagen und Bewegungslehren à la Qigong sowie die Steigerung spiritueller Energieflüsse durch Stimulierung von Geist, Körper und Aura sind einträgliche Geschäfte. Konservativ geschätzt sind laut einer Studie der WHO (World Health Organization) rund 90 Prozent der Europäer und US-Amerikaner sowie rund 82 Prozent der Einwohner des asiatisch-pazifischen Raums bereits von der posi-

tiven Wirkung von seelischem und körperlichen Wohlbefinden im Hinblick auf die eigene Gesundheit und Leistungsfähigkeit überzeugt.

38 Milliarden Wohlfühldollar

In greifbaren Zahlen lässt sich dies leicht ausdrücken. So kam die US-Analysefirma Datamonitor kürzlich zur Auffassung, dass 2007 in den drei besagten Weltregionen grob geschätzte 38 Mrd. US-Dollar (25,8 Mrd. Euro) für Wellness, alternative Heilmethoden und private Wohlfühlbehandlungen aufgewendet wurden. Der Markt würde demnach allein bis 2010 eine weitere potenzielle Zuwachsrate von rund zwölf Prozent aufweisen. Im Vergleich zu den rund 85 Mrd. US-Dollar Ausgaben der drei genannten Regionen für Beauty- und Kosmetikprodukte im gleichen Zeitraum nimmt diese Summe also bereits einen stattlichen Anteil am gesamten Wirtschaftspotenzial einer sichtlich gut florierenden Industrie ein.

Kein Wunder, dass auch renommierte Konzerne der Schönheitsindustrie die Gefahr des „alternativen Ansatzes“ erkannt haben und mit ihren jeweiligen

Produkten gezielt auf den dahinrasenden Trendzug aufgesprungen sind. Lassen doch die Preise für Behandlungen und Anwendungen die Herzen jedes Buchhalters höher schlagen. Im Schnitt gibt man in Europa und den USA pro Wellness- oder alternativmedizinischer Behandlung zwischen 40 und 100 Euro aus, in Asien schlagen sich je nach Region für vergleichbare Leistungen mindestens zwischen 25 und 60 Euro zu Buche. Verpackt in Wohlfühl- oder Regenerationswochenenden sind noch höhere Margen natürlich jederzeit lukrierbar.

Unternehmen und Feng-Shui

Den Vogel schießt indes die traditionelle Lehre des Feng Shui ab. Die architektonische Gestaltung von Büros und Arbeitsstätten ihrer Mitarbeiter nach den Richtlinien dieses chinesischen Wohlfühl-, Energiefluss- und Produktivitätsgedankens lassen sich große, renommierte Konzerne weltweit Hunderte Mio. Euro kosten. Um ungünstige Energieströme und darauffolgende Niederlagen weitgehend zu vermeiden, haben etwa die Eigentümer der weltbekannten Baseballmann-

schaft New York Yankees beim Bau des neuen Stadions in New York den US-Feng-Shui-Guru Peter Reiss engagiert und rund acht Mio. US-Dollar allein für die von Reiss vorgeschlagenen Änderungen hinsichtlich der einer offenen Geldbörse nachempfundenen Basisarchitektur veranschlagt. „Wir haben das Augenmerk auf den Wohlfühlcharakter für Fans und Mannschaft gelegt“, sagt Yankees-CEO Harold „Hal“ Steinbrenner. „Das Geld ist meiner Meinung nach gut angelegt, denn es wird von uns dadurch auch von außen eine greifbare Aura von vitaler Energie und Erfolgsorientiertheit vermittelt.“

Auch der neue Firmensitz der Standard Chartered Bank wurde nach Feng-Shui-Richtlinien ohne belegtes viertes Stockwerk und mit daraus resultierenden zusätzlichen Ausgaben von rund vier Mio. Euro errichtet. „Vielleicht ist dies ja ein Grund, dass wir von der derzeitigen Krise an den Finanzmärkten bei Weitem nicht so schwer betroffen sind“, meinte Asia-CEO Jaspal Singh Bindra lächelnd bei der ob der derzeitigen Umstände nur spärlich besuchten Eröffnungsfeier.